



Biodiversität fördern

KLEEGRAS NATURNAH NUTZEN

*Schonstreifen bei Luzerne im Rahmen des Feldflurprojekts „Gießen Süd“ zum Schutz von Feldhamster und Bodenbrüter in Hessen.
Quelle: Vanessa Werner, Abteilung für den ländlichen Raum für die Landkreise Gießen und Lahn-Dill*

Klee- und Luzernegräser sind ein zentrales Glied der Fruchtfolge im Öko-Landbau und Lebensraum für viele Tiere. Einige Maßnahmen zum Schutz von Kleinsäugetern, Insekten, Amphibien und Vögeln werden hier vorgestellt.

Der Öko-Landbau ist ein wichtiger und effektiver Schritt hin zu mehr Biodiversität – das hat im letzten Jahr auch die Thünen-Studie „Leistungen des ökologischen Landbaus für Umwelt und Gesellschaft“ eindeutig belegt. Dennoch gibt es auch im Öko-Landbau verschiedene Intensitätsstufen. Wenn Klee gras und Grünland häufig genutzt und tief gemäht werden, bleibt das auch unter Öko-Bedingungen nicht folgenlos für die Vielfalt. Durch aktive Maßnahmen kann dies vermindert werden.

Lebensraum für zahlreiche Tierarten

Klee- oder Luzernegras werden auch im Öko-Landbau, je nach Standort in der Regel drei bis fünfmal pro Jahr genutzt (siehe auch Seite 18-20 zur Fruchtfolge). Dabei bieten die Gemenge Lebensraum für viele Tiere wie Insekten und typische Feldflurarten, wie beispielsweise den Feldhasen. Rotklee ist eine wertvolle Nektarpflanze für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge. Bodenbrütende Vögel wie Feldlerchen, Rebhühner oder Grauammern bauen ihre Nester im Klee gras und auch Greifvögel wie Rotmilan oder Schreiadler finden dort Nahrung. Bei speziellen Maßnahmen zum Schutz der dort lebenden Tierarten gilt es für jeden Landwirt, zwischen Naturschutzziele und eventuellen Ernteeinbußen abzuwägen. In einigen Bundesländern sind je nach Gebietskulisse Förderungen über individuelle Arten- und Biotopschutzmaßnahmen möglich (siehe Kasten).

Reststreifen im Klee gras

Beim Mähen der Schläge können Reststreifen im Klee- und Luzernegras auf fünf bis zwanzig Prozent der Fläche stengelgelassen werden. Die Streifen sollten mindestens fünf bis zwölf Meter breit sein. Hier finden Hasen, Feldhamster und Vögel ein Rückzugsgebiet nach der Mahd, für Insekten ist vor allem das bestehende Blühangebot hilfreich. Die Streifen können bei jeder Nutzung variiert und die Schläge so stufenweise genutzt werden. Erfahrungsgemäß kann bei der nächsten Mahd das Reststreifenmaterial unter das übrige Futter gemischt werden. Werden bei der Ernte von Klee grasbeständen zur Grünfutternutzung mehrere Flä-

chen gleichzeitig beerntet, also jeden Tag ein Streifen auf verschiedenen Schlägen frisch gemäht, entsteht automatisch ein Nutzungsmosaik der Schläge. Das Angebot von Lebensraum und Nahrung ist so gegenüber einer kompletten Nutzung der Schläge besser in der Feldflur verteilt und hält länger an.



*Lerchennest im Klee gras von Naturland Landwirt Christian Niebler
Quelle: Christian Niebler*

Achtwöchige Ruhepause

Den Bruterfolg von Bodenbrütern wie Feldlerche, Grauammer, Rebhuhn und Wachtel kann eine achtwöchige Ruhepause im Klee gras zwischen Mitte April und Ende Juli verbessern. Diese Maßnahme ist nicht für intensiv wirtschaftende Milchviehbetriebe geeignet, die auf energie- und eiweißreiches, gut verdauliches Futter angewiesen sind. Für extensive Mastviehbetriebe oder bei Biogas-Nutzung kann diese Maßnahme durchaus erwogen werden. Beispielsweise eine Nutzung Anfang/ Mitte Mai und die zweite Nutzung Anfang/ Mitte Juli gibt den Bodenbrütern die Chance, ihre Jungen erfolgreich großzuziehen. Für diese Maßnahme eignen sich vor allem Standorte mit nährstoffärmeren Böden. Eine unmittelbare Nähe zu Wald, Baumreihen und hohen Feldgehölzen ist nicht von Vorteil, da dort der Druck von Beutegreifern zu groß ist.

Kommunikation und Beratung

Für den Erfolg biodiversitätsfördernder Maßnahmen sollten interessierte Landwirte eng mit naturschutzfachlichen Beratungsstellen zusammenarbeiten. Neben der richtigen naturschutzfachlichen Durchführung können durch eine offene Kommunikation zwischen Landwirten und Beratungsstelle unnötige Einbußen in der landwirtschaftlichen Produktion vermieden werden. Verschiedene Bundesländer bieten hierzu kostenlose Beratungsangebote an (siehe NN 6-2019, S. 21 und NN 2-2020, S. 10); aber auch die Fachberatung für Naturland hilft hier gerne weiter.

In einigen Bundesländern, z. B. beim Feldflurprojekt zum Schutz bedrohter Arten der Feldflur in Hessen, ist es möglich, zusammen mit Biodiversitätsberatung und Förderstelle effiziente und individuelle Maßnahmen zu entwickeln, die über Agrarumweltprogramme gefördert werden, um Landwirten so die Aufwendungen für den Artenschutz finanziell auszugleichen.



Quelle: Manfred Sattler

Im Rahmen eines Feldflurprojekts zum Schutz von Feldhamster und Rebhuhn wird in einer bestimmten Förderkulisse in Hessen der Anbau und die Hamster-, Rebhuhn- und Nützlingsschonende Bewirtschaftung von Luzerne gefördert. Hierbei sind Dünger und Pflanzenschutzmittel verboten und Schnitzeitpunkte sowie wechselnde Altgrasstreifen vorgeschrieben. Öko-Betriebe können Vereinbarungen mit den zuständigen Bewilligungsstellen treffen und sich den Mehraufwand dieser Maßnahme zur Biodiversitätsförderung innerhalb der eng abgegrenzten Projektkulissen mit 290 €/ ha/ Jahr ausgleichen lassen.

Kontakt und Beratung: martina.behrens@llh.hessen.de, <https://llh.hessen.de/umwelt/biodiversitaet/>

Doppelmessermäherwerke

So, wie sich das Mähen von innen nach außen und die Anwendung verschiedener Vergrämungsmaßnahmen für Rehkitz und Hase bewährt haben und zu empfehlen sind, gibt es auch bei der Mahd des Kleeegrases Möglichkeiten, die im Klee gras lebenden Tiere zu schützen. Beispielsweise sind Doppelmessermäherwerke wesentlich schonender für Amphibien, Insekten und Wild als Rotationsmäherwerke. Während der Anschaffungspreis inklusive notwendigem Zubehör wie Schleifgerät und Nietpresse bei entsprechender Arbeitsbreite vergleichbar mit herkömmlicher Mähtechnik ist, müssen der höhere Aufwand für Wartung und Pflege sowie die geringere Robustheit berücksichtigt werden.

Aktivitätszeiten von Insekten und Mähaufbereiter

Auch die Mahd außerhalb der Aktivitätszeiten von Insekten ist eine empfehlenswerte Möglichkeit, diese zu schützen. Die meisten Insekten sind von 9 bis 18 Uhr besonders aktiv, vor allem bei sonnigem Wetter rund um die Mittags-

zeit. Auch wenn nicht alle Flächen außerhalb dieser Zeiten gemäht werden können, sollte die Insektenaktivität besonders bei hoch frequentierten Flächen wie blühenden Klee grasbeständen möglichst berücksichtigt werden. Werden Mähaufbereiter verwendet, muss mit bis zu 60 % Insektenverlusten (vor allem bei Honigbienen) gerechnet werden, insbesondere bei der Mahd während den Aktivitätszeiten. Wer also ohne Mähaufbereiter arbeitet und die Aktivitätszeiten berücksichtigt, schützt in hohem Maße die Insekten.

Die Fachberatung für Naturland empfiehlt gemeinsam mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) Naturschutzmaßnahmen, die in der landwirtschaftlichen Praxis umsetzbar sind. Gleichzeitig fordern beide Verbände eine bessere finanzielle Honorierung der gesellschaftlich geforderten Naturschutzleistungen des Öko-Landbaus.

Carolin Pieringer und Lukas Henke,
Fachberatung für Naturland

ANZEIGEN



Ihr Spezialist für
Silage, Fütterung, Gülle,
Bodenverbesserung

**EM, Pflanzenkohle,
Vulkanmineral**

Tel.: 083 04 / 92 96 96
Fax.: 083 04 / 92 96 98
info@em-sued.de

www.em-sued.de **Starke Pflanzen mit FloraVital!**




Kersten Maschinenfabrik



ab sofort auch
in BiduxX
erhältlich



Doppelmesser Mähtechnik - ökologisches Mähen
Mäherwerke von 1,15m bis 9,65m Arbeitsbreite

www.kersten-maschinenfabrik.de +49(0)2851/54-0